



65 Jahre MFB e.V. – Feiern Sie mit uns!

Am **25. Oktober 2026** gibt es einen ganz besonderen Anlass: Statt unseres traditionellen Afrika-Freundestages feiern wir das **65-jährige Bestehen unseres Vereins**. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit Ihnen begehen – und laden Sie herzlich nach Großalmerode ein. Freuen Sie sich auf einen Tag voller Begegnungen, inspirierender Gespräche und dankbarer Rückblicke. Gemeinsam wollen wir auf 65 Jahre Vereinsgeschichte schauen, Gottes Segen feiern und neue Impulse für die Zukunft mitnehmen. Der Festtag beginnt um **10.30 Uhr** mit einem feierlichen Gottesdienst in der Ev.

Stadtkirche. Wir freuen uns besonders auf unseren Ehrengast **Sylvia Nakimuli** aus Uganda, sowie auf die musikalische Begleitung durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Großalmerode. Beim anschließenden Kirchenkaffee ist Zeit für persönliche Begegnungen und gute Gespräche. Danach geht das Jubiläumsprogramm in den Räumen des MFB e.V. in der Nordstraße 15 weiter. Freuen Sie sich auf ein gemeinsames Mittagessen, spannende Mitmach-Aktionen, inspirierende Impulsreferate, eine Bilderausstellung, ein stimmungsvolles Gospelkonzert sowie viele Gelegenheiten

zum Austausch – bei Kaffee und Kuchen in entspannter Atmosphäre. Das Programm endet gegen 16.00 Uhr.

Merken Sie sich den Termin schon jetzt vor – wir freuen uns sehr darauf, diesen besonderen Tag gemeinsam mit Ihnen zu feiern!

(Im Bild oben ist der aktuelle Vorstand zu sehen v.r.n.l. Reinhard Schumacher, Thomas Graap, Ina Erler (1. Vorsitzende), Wolfgang Wolk und Geschäftsführer Hartmut Krause)

„Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei“

(Prediger 4,12)

Liebe Leserinnen und Leser,
ich mag die **Zahl 3**. Wir Christen glauben an den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. In der Schöpfung begegnet uns dieser Dreiklang in der Musik, im Wasser (fest, flüssig, gasförmig). In Afrika sah ich viele Menschen auf 3 Steinen kochen und wackelsicher auf Dreibeinhockern



(siehe Foto) sitzen. Der Name unseres Vereins besteht in der Kurzform aus drei Buchstaben: MFB. Und unsere sozial-missionarische Arbeit funktioniert nur wegen des wichtigen Zusammenspiels von **MFB-Freunden**, ehrenamtlichen und hauptamtlichen **MFB-Mitarbeitern** und unseren **MFB-Partnern** in Afrika. Aus Afrika erfahren wir von Nöten, Wünschen und Erfolgen. Diese Infos übersetzen wir und geben sie an

unsere engagierten Freunde weiter und diese wiederum reagieren darauf und helfen uns durch Ideen und Spenden die Nöte zu lindern oder sogar zu lösen. Bei alledem sind und bleiben wir im Gebet miteinander verbunden. Durch dieses vertrauensvolle Miteinander dieser drei Gruppen konnten wir in den vergangenen 65 Jahren viel Segen bewirken. So kann und soll es auch gerne weitergehen!

H. Krause

Hartmut Krause
(Geschäftsführer)

Weitere Impressionen meiner Ostafrika-Reise 2026

(von Anne Dreckmeier)

In Uganda besuchte ich unsere Partnerorganisationen in und um die Hauptstadt Kampala. Ich möchte Ihnen heute kurz beschreiben, wie dort konkret geholfen wird: Einsam, alleingelassen, finanziell am Ende und HIV-positiv – so sah das Leben etlicher Frauen aus, die sich 2017 bei **MIFA** (Mission for All), unserer Partnerorganisation in Uganda, eingefunden hatten. Sie alle brauchten Hilfe und die haben sie auch bekommen. In der kleinen Gruppe **MBAPA** (Mifa Bazadda Positive Mothers Association, was so viel wie „Hilfe für die Vereinigung von HIV-positiven Müttern“ heißt) treffen sie sich regelmäßig, um sich gegenseitig zu unterstützen, um gemeinsam zu arbeiten und damit etwas Geld für den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Sie fertigen Schulhefte an, nähen für die Souvenirmärkte, backen Brot und Kuchen für das eigene Cafe in der Hauptstadt Kampala und ermutigen sich gegenseitig nicht aufzugeben, gerade auch im Kampf mit der heimtückischen Krankheit (siehe Bilder).



MIFA kümmert sich auch um das umfangreiche Patenschaftsprogramm. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen von sehr armen Familien durch Paten in Deutschland den Schulbesuch und später auch einen Berufsabschluss zu ermöglichen. Für die Mitarbeiter vor Ort ist es wichtig, den persönlichen Kontakt zu den Kindern aufrechtzuerhalten und jedem einen Ansprechpartner bei Problemen zu vermitteln.

In der Abteilung **Ebenezer** kümmern sich die Angestellten um zwei Straßenkinderheime, je eines für Mädchen und Jungen. Die Kinder sollen möglichst nicht länger als zwei Jahre im Heim bleiben. In oft langwierigen Recherchen sorgen die Mitarbeiter dafür, dass den Kindern, die oft jahrelang auf der Straße gelebt haben, ein neues Lebensfundament gelegt wird. Jugendliche haben die Möglichkeit, in zwei Jahren eine Berufsausbildung in unserem **MEVOC** -Zentrum zu machen. Im Angebot stehen: Schneider/in, Friseur/in, Catering und alles rund um den Bau, wie z.B. Mau-

rer, Schreiner. Auch hier brauchen die Jugendlichen eine Patenschaft, die allerdings nur zwei Jahre dauert und monatlich (wie auch die Schulpatschaften) 40 Euro kostet.

Eine weitere Partnerorganisation ist **RO-TOM** (Reach One Touch One Ministries). Dort kümmern sich die Mitarbeiter um alte Menschen, deren eigene Kinder gestorben sind, aber Enkelkinder hinterlassen haben. Die Senioren haben weder eine Krankversicherung noch beziehen sie eine Rente. Um diese alten Menschen ganzheitlich betreuen zu können, brauchen wir Patenschaften für sie, die monatlich 38 Euro kosten.

Über die Patenschaften hinaus helfen auch Spenden für Matratzen, Saatgut, Wassertanks und vieles andere mehr.

Die Osterfreude ganz praktisch mitteilen

Peter Katamba aus Ebenezer berichtet: „Am Karfreitag brachte das MIFA-Team Hoffnung und die Botschaft der Auferstehung zu den Menschen in unserer Gegend, die sie am dringendsten brauchten. Wir entschieden uns Liebe auszustrahlen – in einer Welt voller Hass, voller Krankheit, inmitten vieler hungrigen Kinder und in einer Welt, in der Menschen sich gegenseitig durch sinnlose Kriege Leid zufügen. Am Karfreitag haben wir den Glauben von den Kirchenkanzeln hinaus in die Wohnanlagen und Lebensräume der älteren Menschen, der Kranken und der am wenigsten versorgten Menschen in unseren Gemeinden getragen. An diesem Tag haben wir allen Menschen, die wir trafen gesagt, dass die Auferstehung Jesu von den Toten ein Zeichen dafür ist, dass **das Licht über die Dunkelheit triumphiert**.

Und dass dies auch in ihrem Leben geschehen kann. Wir unterstrichen unsere Botschaft der Hoffnung mit der Verteilung ganz praktischer Geschenke.

Im Bild sehen wir **Herr und Frau Mubiru** zusammen mit ihren Enkelkindern auf dem Boden sitzend. Der Großvater ist etwa 85 Jahre alt, seine Frau ist 76 Jahre alt. Beide leiden seit Langem an Diabetes und Bluthochdruck. Herr Mubiru kann nicht richtig sprechen, und seine Frau kriecht aufgrund einer Lähmung der unteren Gliedmaßen wie ein Kleinkind.

Sie können sich nicht gegenseitig helfen, es sei denn, ein Enkelkind oder ein hilfsbereiter Mensch kommt zu Besuch, um sie zu waschen oder ihnen eine Mahlzeit zu kochen. Das Ebenezer-Zentrum mit seinen Kindern stattete ihnen einen Besuch ab, betete mit ihnen und verteilte Geschenke.“





Containerversand von Betten und medizinischen Geräten für ROTOM

Ein Ehepaar aus Heringen (Werra) war im letzten Jahr mit uns in Uganda und hat dort unter anderen das Rotom-Projekt kennengelernt. Sie sahen die unbequemen, lokalen Betten, in denen die pflegebedürftigen alten Menschen liegen müssen und hatten eine Idee. Sie werden mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer und dem MFB e.V. einen ganzen Container mit medizinischen Geräten und Pflegebetten zu Rotom nach Uganda schicken. Ende Juli soll der Container seine lange Reise von Heringen nach Mukono (Uganda) antreten. Im Moment wird er beladen. Vielen Dank für so viel Engagement!

Ehrentag in Großalmerode

Der „Ehrentag“ fand am 23. Mai 2026 zum ersten Mal auch in Großalmerode statt. Er dient dazu die ehrenamtliche Mitarbeit der unzähligen Helfer in den regionalen Vereinen zu würdigen. Bei bestem Wetter hatten wir (Ehepaar Schumacher und Ehepaar Krause) unseren Stand gleich neben dem Infotisch der Kirchen aufgebaut. Die



Zusätzliche Infos zu Rajs Story

Im letzten Rundbrief berichteten wir von einer alleinerziehenden Mutter mit 14 Kindern. Leserinnen und Leser haben sich gefragt, wie so etwas möglich ist. Der **Sozialarbeiter Peter Katamba** hat uns daraufhin weitere Informationen zu Rajs Familie geschickt: „Ich, als Autor der Geschichte, möchte gerne darauf eingehen. Rajs Mutter war eine sehr unglückliche Frau, die 8 Kinder von 4 verschiedenen Vätern zur Welt gebracht hat. Sie war sehr unglücklich, weil kein Mann sich um seine Kinder kümmern wollte, und sie dachte, vielleicht würde es der Nächste tun. Der Kreislauf ging leider so weiter. Die anderen 6 Kinder sind Kinder ihrer verstorbenen Schwestern und Brüder. Vier davon stammen von ihren eigenen Schwestern und Brüdern, zwei von den Schwestern und Brüdern ihrer ehemaligen Männer.“

Jetzt möchte ich noch ein wenig über Rajs Vater erzählen. Raj trägt auch noch die Namen Maharaj Katende. Rajs Vater war ein Inder, der zu den Ausländern gehörte, die im Bezirk Mukono ein Schrott-Recycling-Unternehmen betrieben. Rajs Mutter lernte ihn kennen, als sie dort als Gelegenheitsarbeiterin tätig war, um mit ihrem Tagesverdienst ihre Familie zu ernähren. Sie verliebten sich und sie wurde schwanger. Leider schloss das Unternehmen und der indische Vater verließ das Land, ohne dass die Mutter ihn jemals wiedersah. Der zweite Name: Katende, ist nach dem Baganda-Familienclan seiner Mutter benannt. Während Rajs Aufenthalt im Ebenezer-Zentrum staunten die Kinder über sein einzigartiges Haar, das ziemlich fremdartig aussieht. Auch die Lehrer fragten immer wieder nach sei-

Wurfmaschine, die bei einem Treffer eine Tüte Gummibärchen ausspuckte, lockte zahlreiche Kinder und Erwachsene an. Wir kamen mit einigen Besuchern ins Gespräch und erklärten, was wir als Mission Frohe Botschaft tun. Zwischendurch schauten auch der Bürgermeister und der Stadtmanager vorbei (siehe Bild) und führten kurze Interviews durch. Der Tag bot auch eine gute Gelegenheit die Vertreter der anderen Vereine besser kennenzulernen. Da der Ehrentag auf den Pfingstsonntag fiel, kamen allerdings nicht so viele Besucher wie erwartet. Trotzdem war es ein gelungener erster Versuch. Fortsetzung folgt!



Raj (rechts) mit einem Schulfreund

nem Vornamen, den der Junge nicht erklären konnte.

Rajs Mutter ist eine sehr liebevolle Frau, die Verantwortung übernimmt, wenn Verwandte ihrer Familie bei ihr zu Hause sind. Sie nennt sie alle ihre Kinder. Dies verdeutlicht, wie wichtig die Unterstützung durch MFB für bedürftige Familien in Uganda ist. Man kann heute noch nicht sagen, wie sich Rajs Leben entwickeln wird. Wir sind der Paten-Community sehr dankbar, dass sie Kinder wie diese für Bildung und Gesundheitsversorgung ausgewählt hat. Möge der allmächtige Gott Sie reichlich dafür belohnen.“

Pate / Patin gesucht

Abba ist 9 Jahre alt und kommt aus Uganda. Er geht in die 4. Klasse. Er spielt gerne Fußball. Der Vater verlor 2020 seine Arbeit als Chauffeur und ist zurück in sein



Dorf gegangen, wo er seitdem den Garten bestellt. Die Mutter blieb mit den Kindern zurück, denn sie hatte noch eine Arbeit als Büroangestellte. 2021 wurde sie jedoch auch arbeitslos und ihr Mann half ihr, einen Kiosk einzurichten. Leider brannte der Kiosk ab und die Familie lebt seitdem nun nur noch von dem, was der Vater im Garten erwirtschaften und ernten kann und die Mutter durch Tagelöhnerarbeiten verdient. Tagelöhner gab und gibt es sehr viele in Uganda, doch wegen der Preissteigerungen verzichten viele Leute jetzt auf ihre Dienste oder zahlen noch weniger. Das Geld in Abbas Familie ist sehr knapp und Abba musste wegen fehlendem Schulgeld schon öfter den Unterricht verlassen. Dabei möchte er so gerne weiterlernen. Mit Ihrer Patenschaft kann Abba endlich sorglos jeden Tag die Schule besuchen und seine Eltern werden sehr entlastet. **Wenn Sie die Patenschaft für Abba übernehmen möchten**, können Sie mich gerne im MFB kontaktieren: Sylke Goebel, Tel. 05604-5066, E-Mail: goebel@mfb-info.de

Mädchen-Chor für ihren Einsatz in der örtlichen Kirche ausgezeichnet

Während der Coronazeit, waren die Schulen für lange Zeit geschlossen. Wir hatten MEVOC-Mädchen im Ebenezer-Zentrum (das sind die Berufsschülerinnen), die aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung nicht alle nach Hause zurückkehren konnten. Um sie zu beschäftigen, haben wir einen Jugendchor mit Namen „EBENEZER ECHOES“ gegründet. Bis heute hat sich der Chor zu einer festen Größe entwickelt, die bei Gottesdiensten im Zentrum und auch in den umliegenden Gemeinden singt. Auch wenn wir noch keine einheitliche Choruniform besitzen, haben die schönen Melodien die Aufmerksamkeit der Gemeinden und der Jugendlichen auf sich gezogen, von denen viele wegen unserer Lieder und Melodien den Gottesdienst um 7 Uhr morgens besuchen. In Zukunft möchten wir gerne auch bei christlichen Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstagen und anderen Anlässen zur Ehre Gottes singen.



Gemeinschaftliche Arbeit am „Tag der Helden“

„In Uganda wird der „Tag der Helden“ jedes Jahr am 9. Juni begangen und ist in der Regel ein offizieller nationaler Feiertag. Helden sind in meinen Augen Menschen, die sich in außergewöhnlicher Weise für ihr Land, ihre Gemeinden oder das Leben anderer eingesetzt haben. Zum Beispiel sind die MFB-Paten Helden im Leben unserer Kinder. In diesem Jahr nahmen MEVOC-Schüler, Mitarbeiter und Mädchen aus dem Ebenezer-Rehabilitationsprogramm an einer gemeinschaftlichen Straßenräumaktion teil. Wir haben unsere Werkzeuge und unsere Energie eingesetzt, um die Zufahrtsstraße zu unserer Einrichtung von Gestrüpp zu befreien und Schlaglöcher zu füllen. Dabei haben wir gemeinsam gesungen und viel Spaß gehabt. Solche gemeinnützigen Aktionen führt Ebenezer, sofern es die Finanzen erlauben, viermal im Jahr durch. Für uns ist dies ein wichtiger Bestandteil unseres Arbeitsplans. Denn z.B. wird die Straße, die wir geräumt haben, von etwa 500 Anwohnern täglich genutzt,

die zu Fuß, mit Motorrädern oder teilweise mit Autos zu ihren Häusern gelangen. Auf diese Weise schützen wir die Gegend vor Schlangen, pflegen gute Nachbarschaft und bekommen dankbare Rückmeldungen. So kann jeder von uns an seinem Platz ein Held sein.“

(Peter Katamba, Sozialarbeiter)



Mitarbeiterwohnungen in Ebenezer eingeweiht

Am 20.6.2026 wurden die 3 neuen Mitarbeiterwohnungen auf dem Gelände von „Ebenezer“ mit Gebet und Segen von Bischof Kagogo (Bischof von Mukono) feierlich eingeweiht. Dadurch entspannt sich die Wohnsituation der Mitarbeiter ein wenig, aber immer noch müssen viele der Mitarbeiter täglich pendeln. So ist bereits der Bau weiterer solcher Wohnhäuser geplant. Der Bau des Hauses wurde dankenswerterweise durch eine Spende der Haspa-Hamburg-Stiftung (Crossroads-Foundation) unterstützt.



Gemeinsam mehr erreichen:



mfb_ev



mfbbev

Auf facebook und Instagram berichten wir regelmäßig über unsere Projekte, teilen Eindrücke, informieren über Veranstaltungen u.v.m.

Schauen Sie vorbei und begleiten Sie unsere Arbeit online - wir freuen uns über jeden Follower!

Patenschaftsreise nach Kenia und Ruanda

Von Mitte Februar bis Anfang März 2027 bieten wir für alle Interessierten eine Reise zu unseren dortigen Projektpartnern an. Gemeinsam werden wir die Menschen, ihre Kultur, die Landschaft und Tierwelt und die dortigen MFB-Projekte kennenlernen. Die 14-tägige Reise findet statt, sobald sich 10 Teilnehmer angemeldet haben, und wird 2.950 € p.P. kosten. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte möglichst bald bei uns im Büro (Tel. 05604-5066 oder per E-Mail: kontakt@mfb-info.de)

Mission Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-Mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt sind.

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)
Stichwort



Hinweis für alle Leserinnen und Leser:

Für einen besseren Lesefluss verwenden wir gelegentlich in den Artikeln die grammatische männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.